

# Fachtag für Grundschulen des Staatlichen Schulamts Bergstraße-Odenwald

am 24.2.2015 in der Goetheschule in Bensheim

## Kurzprotokoll

**Workshop 1** „ Mehr Chancen durch individuelles Lernen in der Ganztagschule“ ,

**Referentin:** Luisa Greco, Fachberaterin für ganztätig arbeitende Schulen, Lehrerin an der Freiherr-vom-Stein-Schule in Rodgau, GTA-Schule im Profil 2, ca. 300 Schülerinnen und Schüler

**Protokoll:** Birgit Zörgiebel

---

### Beschreibung des Workshops:

Alle Kinder wollen lernen, aber jedes Kind lernt anders. Individuelles Lernen ist ein wesentlicher Qualitätsfaktor der Ganztagschule. Komplexe Lerneinheiten ermöglichen unterschiedliche Zielsetzungen und individuelle Lernwege, die in Lernzeiten und anderen freien Phasen des Ganztags besprochen werden können. Schülerinnen und Schüler erhalten die Chance, entsprechend ihrer Potenziale zu lernen. Schule muss sich auf diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen und Potenziale jedes einzelnen Kindes einstellen. Es gibt viele erfolgreiche Wege, wie Kinder individuell gefördert werden können.

### Begrüßung und Vorstellung durch Frau Greco und **allgemeine Vorstellungsrunde.**

An dem Workshop nehmen insgesamt 17 Personen teil.

- A. Frau Greco stellt eine **PPP** zum Thema vor, die von ihr für die Veröffentlichung auf der Homepage der SAG zur Verfügung gestellt wird.

#### Hier einige **Schlüsselbegriffe - Kernaussagen**

- Heterogenität als Chance (Anspruch auf Gleichheit aufgeben)
- Schülerinnen und Schüler als Experten (Nutzen vielfältiger Kompetenzen)
- Selbstorganisiertes Lernen/individuelle Lernplanung (Stärken als Chance)
- Abholstrategie (jeden Schüler, jede Schülerin mitnehmen)
- Paradigmenwechsel (individuelles Lernen beginnt im Kopf)
- Konsensbildung im Kollegium („Was bedeutet für uns als Schule „Verschiedenheit“ – LEITBILD!)
- Haltung des Lehrers/der Lehrerin
- Projekte
- Rhythmisierung
- Rituale
- Helferprinzip
- Selbstreflexion
- Weg von den Themen hin zu den Kompetenzen ...

- B. Mit der **Leitfrage** „ Wie kann individuelles Lernen gelingen“ leitet Frau Greco in eine „Murmeltunde“ über. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich mit den jew. Sitznachbarn aus. Es erwächst die Frage nach der Darstellung eines Schultages in Frau Grecos Klasse.

Frau Greco unterrichtet derzeit eine Flex-Klasse mit 24 Schülerinnen und Schülern. Während einiger Stunden (6 Wochenstunden?) ist die Klasse mit einer Sozialpädagogin doppelt besetzt. Der Schultag ist in klar strukturierte Einheiten eingeteilt.

1. Eigene Themenzeit
2. Kreis
3. Gemeinsame Themenzeit
4. Pause
5. Bücherzeit

6. Gemeinsame Themenzeit
7. Abschluss

Ein wichtiger Gelingensfaktor für individuelles Lernen ist nach Aussage von Frau Greco das „Sich-Zurücknehmen“ der Lehrkraft. Die Lehrkraft sollte nicht immer im Mittelpunkt stehen und eher von sich „abweisen/ablenken“. Diese Haltung stärkt wiederum die „Kraft“ jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin und kann die Lehrkraft durchaus entlasten

Hierbei erklärt und veranschaulicht sie die Wirkung der „4 Pädagogen“, die sich aus der Reggio-Pädagogik entwickelt haben.

1. Pädagoge: Die Kinder
2. Pädagoge: Die Lehrkraft
3. Pädagoge: Der Raum
4. Pädagoge: Die Zeit

- C. Anhand folgender **Arbeitsaufträge** werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, sich in die thematische Auseinandersetzung und Diskussion zu begeben.

Arbeitsauftrag 1.:

DENKEN Sie um!

Diskutieren Sie über die Themen

- Heterogenität
- Förderung
- Lernziele und Kompetenzen
- Lehrer- und Schülerrolle
- Klassenraum
- Zeit etc.

und überlegen Sie gemeinsam, worin der Paradigmenwechsel besteht.

Arbeitsauftrag 2.:

KONKRETISIEREN Sie!

Wie können die vier Pädagogen

- Kind
- Raum
- Lehrkraft
- Zeit

aber vor allem die Heterogenität Ihrer Schülerinnen und Schüler nutzen, damit die Kinder profitieren und Sie sich entlasten?

In dieser Arbeitsphase finden Gespräche in Kleingruppen statt. Inhalte und Ergebnisse der Gespräche bleiben „in der Gruppe“.

- D. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nennen Anregungen, Ideen, Erfahrungen, Kritik, die sie aus dem Workshop mitnehmen, wie z.B.
- Dokumentation der Schülerentwicklungen in Form von Portfolios,
  - Infragestellen von Hausaufgaben,
  - Vereinbarkeit von inhaltlichen Vorgaben und Orientierung an der Lernausgangslage und den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
  - veränderter Blick auf Heterogenität,
  - Mut etwas zu verändern, alte Strukturen aufbrechen,
  - Wunsch nach Hospitation in der Freiherr-vom Stein- Schule
  - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen im Ganztage (Nachmittagsangeboten) und den Lehrkräften ....

Der Workshop vermittelt sowohl theoretische als auch praktische Einblicke in die Thematik. Das Zeitfenster von 1.5 Stunden erscheint den meisten TN als zu kurz bemessen.